



## Sanierung von Gebieten mit Erosionsschäden in der Sächsischen Schweiz

Wie bereits in den vergangenen Heften wollen wir wieder Gebiete vorstellen, in denen durch das Bergsteigen verursachte Erosionsschäden beseitigt wurden. Es sind die Flächen an den Felsen um den Bloßstock, am Pechofenstein und an der Übungsstelle Reibungsplatte am Rauenstein. In allen genannten Gebieten haben die Sanierungsarbeiten bereits zu DDR-Zeiten in Zusammenarbeit mit der damaligen LSG-Inspektion und den Forstämtern begonnen. Das unterstreicht, daß der Einsatz der Bergsteiger zur Verringerung der durch den Klettersport entstandenen Schäden keinesfalls erst nach der Wende aufgekommen ist, sondern schon früher ein wichtiger Bestandteil der sächsischen Klettertradition war. Bleibt zu hoffen, daß sich auch in Zukunft viele Bergfreunde finden, die sich in ihrer Freizeit für den Erhalt unserer Landschaft einsetzen.

(Fortsetzung aus Heft 9)

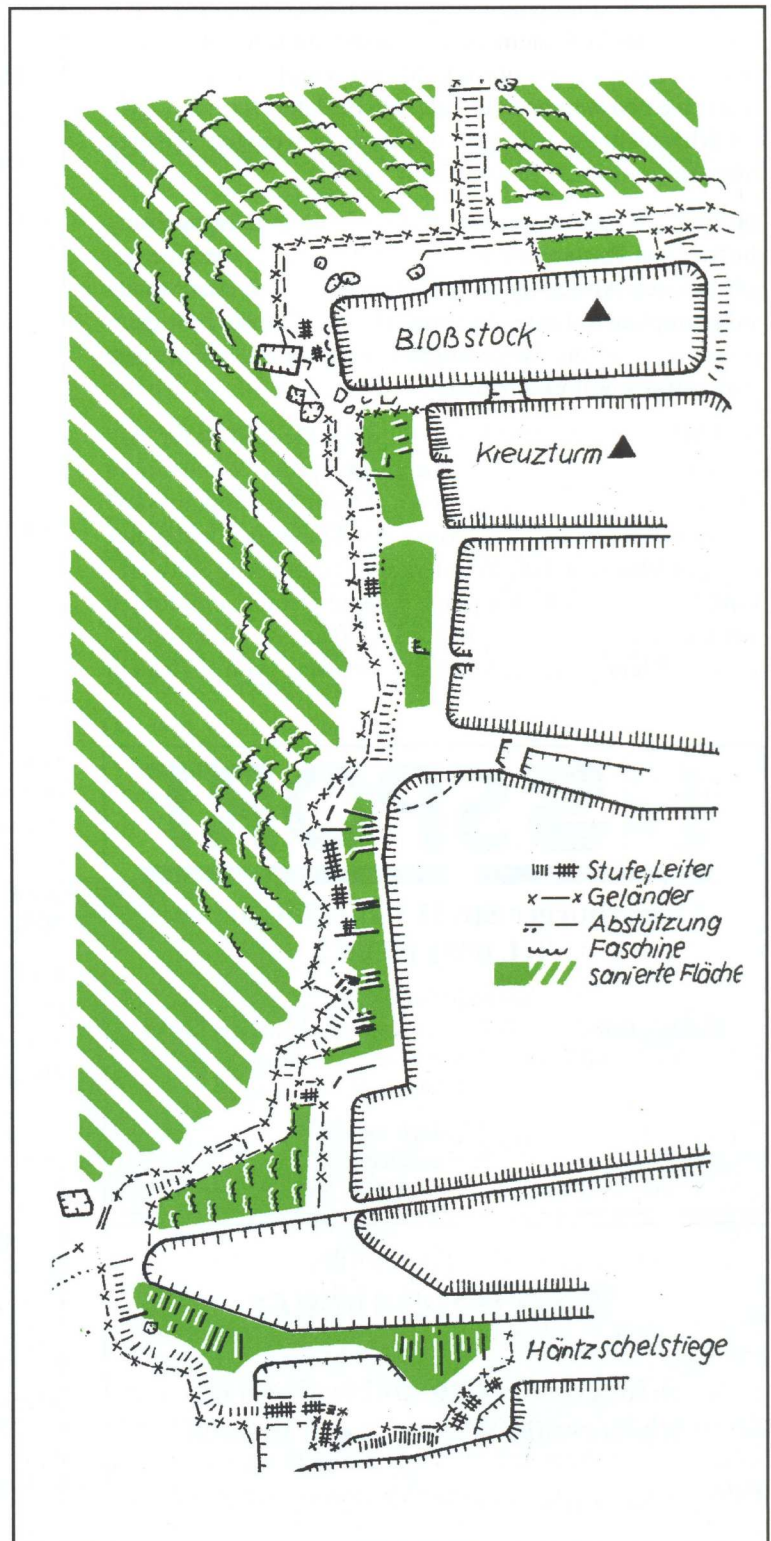
### 6. Felsen am Bloßstock

Das Gebiet um den Bloßstock wird von schönen Kletterfelsen mit hervorragenden Kletterwegen geprägt. Durch die sehr hohen, terrassenförmigen Felswände mit vielen tiefen Schluchten und hohen Kaminen war eine große Erosionsgefährdung durch Auswaschungen und Ausspülungen natürlicherweise vorhanden, wurde aber durch den Kletterbetrieb verstärkt.

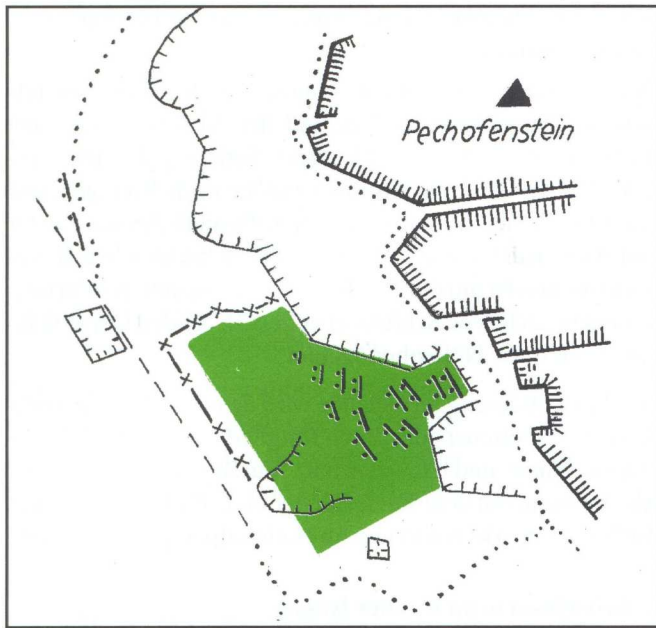
Auch die Nutzung der etwas versteckt liegenden Häntzschelstiege als Zugang zu den oberen Felsen bzw. Gipfeln und als attraktive Wandertour hatte zur Folge, daß der gesamte Berghang in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Mit der Sanierung des Gebietes wurde im Jahre 1986 begonnen. Es waren sehr schwierige und umfangreiche Arbeiten erforderlich. Schwere Holzschwellen und Baumstämme mußten herangeschleppt werden. Unter fachlicher und organisatorischer Leitung der damaligen Brigade "Landeskultur" (heute sind deren Mitarbeiter in der Nationalparkwacht) wurden bis 1992 viele Einsätze durch die Bergsteiger durchgeführt. So gab es z.B. 1987 insgesamt 6 Arbeitseinsätze mit 203 Teilnehmern und 1988 waren bei 5 Einsätzen 131 Teilnehmer dabei.

Heute sind die ehemals versandeten Flächen weitgehend saniert. Auch die Zugänge zu den Klettergipfeln und zu den beiden Stiegen sind, nicht zuletzt dank der weiteren Arbeit der Mitarbeiter der Nationalparkwacht, in einem guten Zustand.







### 8. Übungsstelle - Reibungsplatte am Rauenstein

An den Nordwänden des Rauensteins sind vor etlichen Jahren einige Übungsstellen eingerichtet worden. Der Zugang zur Übungsstelle-Reibungsplatte war nicht eindeutig vorgegeben. Der Anstieg führte über einen Hang, der aber den starken Belastungen nicht gewachsen war und abgetreten wurde. Neben der Übungsstelle war ebenfalls ein steiler Hang großen natürlichen Auswaschungen ausgesetzt und war vollkommen versandet.

Im Rahmen der Gebietsbetreuung durch den früheren Bergsteigerverband DWBO wurde 1986 durch die Sektion Flugzeugwerft mit der Sanierung begonnen. Gemeinsam mit dem damaligen Revierförster, Herrn Hensel, wurden aus dem umliegenden Forst Stangen und Stufen gewonnen, die mit Axt und Handsäge bearbeitet wurden und weit herangetragen werden mußten.

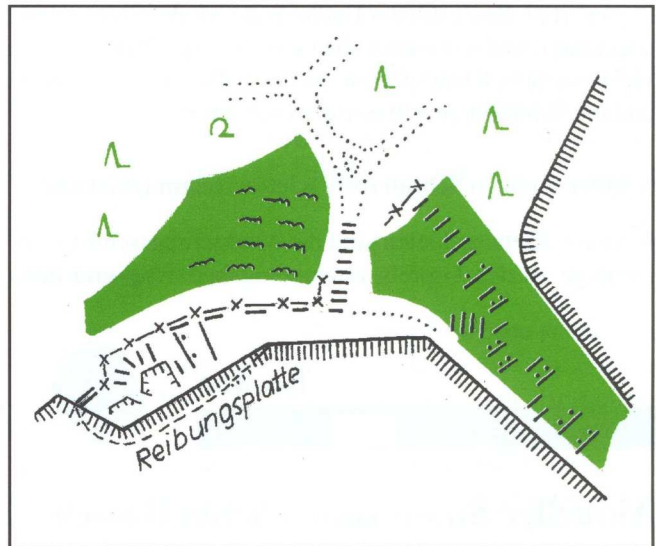
Inzwischen ist der Hang wieder bewachsen. Das Gebiet wird wie alle anderen Flächen um die Klettergipfel des Rauensteins durch den KV Enzian des SBB betreut. Beim Arbeits-

### 7. Zugang zum Pechofenstein

Im Jahre 1988 wurde im Rahmen einer Gebietsbetreuung durch die damalige Sektion Traktor Dresden am Pechofenstein mit der Sanierung begonnen.

Der Aufstieg durch die Rinne und der Ausstieg auf das Band zum Alten Weg vom Pechofenstein waren vollkommen ausgewaschen und abgetreten. Große Sandreißer hatten sich gebildet. Durch die ausgeführten Arbeiten (Absperrung und Hangbefestigungen) und einen geänderten Wegverlauf konnte der Zustand verbessert werden.

Die Betreuung dieses Gebietes mußte unbedingt weitergeführt werden, damit sich die Situation hier nicht wieder verschlechtert. Das gilt auch für die Zugänge zu den vorderen Anstiegen des Hinteren Pechofenhornes. Meldungen eines Klubs bitten wir an die Arbeitsgruppe "Natur- und Umweltschutz" des SBB, Dietmar Beyer, Alemannenstraße 39, 01307 Dresden zu richten.



einsatz am 8.4.1995 wurden Ausbesserungen an den Geländern vorgenommen und gemeinsam mit dem Revierförster, Herrn Bauch, junge Buchen angepflanzt.

Alfred Rölke

## Aktuelle Mitteilungen von Erosionssanierungen und Gebietsbetreuungen

### Neue Gebietsbetreuung am Großen Bärenstein

Für den Großen Bärenstein wurde ein Klub für eine Gebietsbetreuung gesucht, nachdem sich die Klettergruppe der bisherigen Betreuer zur Weiterführung nicht mehr in der Lage fühlte.

Gefunden hat sich für diese Betreuung erfreulicherweise der SBB-Klub "Die Rucksachsen". An einem Sonnabend Ende März fand schon der erste Arbeitseinsatz im neuen Betreuungsgebiet statt. Gemeinsam mit dem Stellvertretenden Forstamtsleiter, Herrn Flechsig, waren die 15 Teilnehmer

im Riegelhof tätig. Dabei wurden die teilweise recht verfallenen Absperrungen, die beim letzten, 1989 erfolgten Sanierungseinsatz errichtet worden sind, erneuert. Auch neue Geländer wurden gebaut und die versandeten Flächen mit Reisig abgedeckt.

### Arbeitseinsatz um die Nonne

Am 8. April 1995 führten die Mitglieder des KV "Enzian", verstärkt durch einige Mitglieder der Arbeitsgruppe "Natur- und Umweltschutz" des SBB, ihren Frühjahrseinsatz im

Rauensteingebiet durch. Mit dabei war wie bei jedem Einsatz der Revierförster Herr Bauch.

Es wurden die Absperrgeländer um die sanierten Flächen an der Nonne erneuert und auch neue Geländer unterhalb am Weg gezogen, weil immer wieder abgekürzt wurde. Auch an der Übungsstelle Reibungsplatte wurden Erhaltungsarbeiten durchgeführt.

Revierförster Herr Bauch hatte diesmal kleine Buchen mitgebracht, die an den schattigen Stellen der sanierten Flächen um die große Boofe an der Rauenstein-Ostseite und an der Übungsstelle Reibungsplatte gepflanzt wurden. Außerdem wurden neue Schilder für die Klettersteigmarkierung angebracht.

### **KV Schneckenfänger arbeitet im Dürrebielegrund**

Mitte März fand ein Arbeitseinsatz im Betreuungsgebiet Dürrebielegrund durch den SBB-Klub KV "Schneckenfänger" statt. Revierförster Endler hatte wieder Stangenholz angefahren und so konnten die Geländer und Stufen um die viel besuchten Klettergebiete an der Falkenwand/ Nympe und um Schildbürger/ Planspitze erneuert werden.

### **Schüler fertigen Schilder für Klettersteigmarkierung**

In vielen Klettergebieten sind die Markierungsschilder der Zustiege zu den Gipfeln erneuerungsbedürftig und neue

Schilder müßten erstellt werden, um sanierte Flächen wirksam zu schützen.

Eine besonders gute Variante konnte jetzt durch die Herstellung der Zugangswegweiser und der Absperrungskreuze im Werkunterricht einer Dresdner Schule gefunden werden. Die Kinder erstellen die Schilder nach Vorlagen und unter fachlicher Anleitung der Bergfreunde Armin Küster und Anne Küster. Zuerst wurden alte Schilder wie z.B. am Rauenstein oder am Großen Bärenstein erneuert, mittlerweile werden auch neue Schilder erstellt, z.B. für den Dürrebielegrund oder das Höllenhundgebiet.

Die Ausschilderung im Gelände wird dann durch die jeweiligen Gebietsbetreuer oder durch Mitglieder der SBB-Arbeitsgruppe "Natur- und Umweltschutz" durchgeführt, wobei eine Abstimmung mit dem Revierförster im LSG-Gebiet und mit der Nationalparkverwaltung im Nationalparkgebiet erfolgt.

### **Arbeitseinsätze im Raaber Kessel**

Auch in diesem Frühjahr gab es wieder die zentralen Einsätze zur Erosionssanierung im Nationalparkgebiet. Im Raaber Kessel waren u.a. Bergfreunde der DAV-Sektion Brandenburger Tor aus Berlin, des Klubs KV "Falkenspitzler '10" und auch etliche Einzelmitglieder des SBB unter Anleitung der Mitarbeiter der Nationalparkwacht aktiv. Insgesamt war die Resonanz aber geringer als bei den Herbsteinsätzen.